

Bürger - Nachrichten

kostenlos

Nr. 15/1979 AUFL. 10 000

Die Bürgerinitiative "Rettet Lübeck" (BIRL) informiert:

ZUM JAHRESWECHSEL

Die BIRL muß sich gelegentlich mit dem Vorwurf beschäftigen, unsere »Bürger-Nachrichten« könnte alles nur schlecht- und miesmachen. Uns ginge es nur um das Negative. Die positiven Entwicklungen in unserer Altstadt würden wir bewußt übersehen.

Erkennbare Fortschritte

Leider hatten wir immer wieder mehr als berechtigte Gründe zur Kritik. Ohne Überheblichkeit können wir feststellen, daß unsere Kritik z.T. recht positive Wirkungen hervorgebracht hat. Wir bilden uns nicht ein, daß die heute erkennbaren Fortschritte in der Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Altstadt allein unserem Bemühen zu verdanken sind. Aber einen Teil davon haben auch wir mit bewirkt. Man denke doch einmal einige Jahre zurück, als es ein fast hoffnungsloses Ansinnen war, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß der Abriss eines historischen Gebäudes und der nachfolgende Beton-Neubau keinesfalls die rechte Art sei, mit dem Kulturgut unserer Stadt umzugehen. Das Bewußtsein der Öffentlichkeit hat sich gewandelt. Beachtliche Beispiele sachgemäßer und verantwortlicher Sanierung haben im vergangenen Jahre zugenommen. Ausnahmen existieren leider noch genug. Da gibt es die Spekulanten, die auch weiterhin auf Verfall und Abriss setzen, aber auch große kapitalkräftige Unternehmen, die der Meinung sind, sie könnten sich alles erlauben und mit ihrem Eigentum schalten und walten wie es ihnen beliebt. Über das jüngste Beispiel Koberg 2 berichten wir in dieser Ausgabe.

Weniger Bewohner in der Innenstadt

Große Sorgen bereitet uns, daß die Bevölkerungszahl in der Innenstadt weiterhin abnimmt. Seit 1970 wohnen 17 % weniger Menschen in der Altstadt. Dieser bislang nicht gestoppte Rückgang kann dazu führen, daß die City zum toten Zentrum der Stadt wird, in der nur noch Leben herrscht, wenn die Geschäfte und Büros geöffnet sind. Erst wenn die Wohnfunktion der Altstadt voll gesichert ist, kann von der Erhaltung unserer Stadt überhaupt gesprochen werden.

Eine wichtige Aufgabe zur Sicherung der Wohnfunktion ist die Verbesserung des sogenannten Wohnumfeldes. Dazu gehört vor allen Dingen die Verkehrsberuhigung.

Lärm, Gestank und Blechlawinen vertreiben Bewohner aus der Innenstadt. Wir verkennen nicht, daß bereits Maßnahmen ergriffen worden sind. Die teilweise Unterbindung des Durchgangsverkehrs gehört

Fortsetzung Seite 8



Poker am Koberg

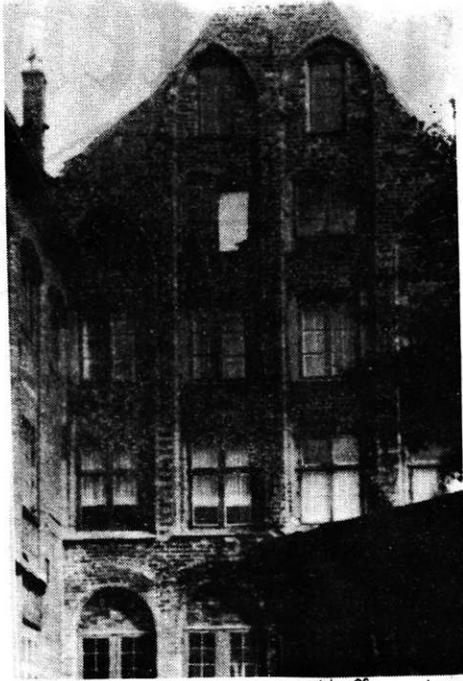
Wieder einmal ist es soweit: einem Idyll geht es an den Kragen. Manchem kam der Dornröschenschlaf schon lange verdächtig vor, den Haus und Garten der Holzhandlung Franck seit Jahren am Koberg führten. Wo gab es schon noch ein so großzügiges Patrizierhaus mit einem der größten Grundstücke in der Lübecker Altstadt in »bester Geschäftslage«? Wo sonst noch gibt es eine Kirschbaumplantage, blühende Sträucher und Büsche wie draußen vor der Stadt? Wo konnte man noch so wohnen - »vorne der Kudamm, hinten die Ostsee«? Genauer gesagt: vorne der Koberg mit Heilig-Geist-Spital, Pastorenhäuser, Jakobikirche - zur anderen Seite ein weiter Blick über Bäume, Hafen und Vorstadt und eine paradiesische Ruhe. Im Sommer waren auch die zerfallenen Seiten- und Rückgebäude kaum zu sehen, weil das Laub der Bäume sie gnädig versteckte. Über das schwer gefährdete, aber denkmalwürdige Renaissancegebäude

am Grundstücksende, vom Qualmannsgang her zugänglich, haben die »Bürger-Nachrichten« schon mehrfach berichtet.

Heute geht es um den Gesamtkomplex Koberg 2. Das denkmalgeschützte spätgotische Doppelhaus mit seiner großen Diele war früher eine gute Adresse: der Bischof von Mecklenburg wohnte hier einmal. In den letzten Jahren nahm das Schicksal des Hauses einen traurigen Verlauf. Die Erben der Familie Franck versuchten, das Grundstück gewinnbringend zu nutzen. Pläne vom Abbruch, Totalsanierung bis Parkhaus scheiterten am Denkmalschutz.

Jetzt hat man einen potenten Käufer für das lästige Erbstück gefunden: die Industrie- und Handelskammer. Sie wird dafür sorgen, daß das Objekt nun endlich aus dem Dornröschenschlaf erweckt und einer »zeitgemäßen« Nutzung zugeführt wird. Darunter

Fortsetzung Seite 2 >>>



Die monumentale gotische Hoffassade...

versteht sie dem Vernehmen nach folgendes: Durch Portal und Diele sollen in Zukunft Autos zu einer Tiefgarage im rückwärtigen Grundstücksbereich fahren. Die notwendige Durchfahrt in der Rückfassade wird durch Veränderung des gotischen Pfeiler-rhythmusses und der Saalfensterbögen erreicht. Die Diele soll mit Läden, Cafés und Boutiquen in teilweise zwei Geschossen vollgestopft, die Wohnungen in Büros umgebaut werden. In die Gebäude auf der Südseite des Grundstücks sollen ebenfalls Läden und in das Rückgebäude am Qualmannsgang Ausbildungsräume hineinkommen.

Wie bei Geschäftsleuten kaum anders zu erwarten, soll also jeder Quadratzentimeter Rendite bringen. Die historischen Zutaten dienen dabei als stimmungsvolle Kulisse. Was macht es da schon, wenn sie ein bißchen verbogen werden?

Allerdings sollen diese Pläne sogar den Politikern ungeheuer vorkommen, hat man gehört. Schließlich liegt das Objekt an hervorragender Stelle und noch dazu im jüngsten Sanierungsgebiet. Da muß man wohl etwas mehr aufpassen.

Wahrscheinlich glaubt die IHK selbst nicht daran, daß sie ihr Vorhaben in dieser Form verwirklichen kann. Denn eine zweite Entgleisung wie bei Herrn Depolts »Schwarzwaldstübel« am Koberg Ecke Große Burgstraße kann sich der Denkmalpfleger wohl nicht mehr leisten...

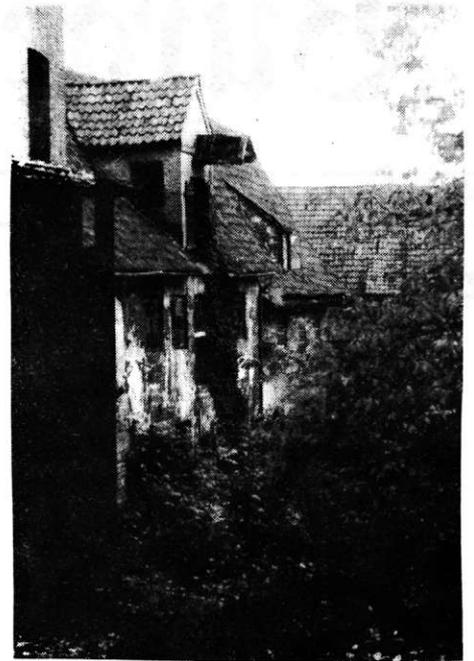
Also ein Pokerspiel mit der Stadt? Man wird sehen, was dabei herauskommt.

Die Mieter sind längst gekündigt, z.T. auch schon ausgezogen. Am härtesten trifft es die über 80jährige Dame, die seit mehr als 30 Jahren im Haus wohnt. Für sie ist die zentrale Lage lebenswichtig, denn sie ist schlecht zu Fuß und hat hier alles in der Nähe. Sie ist verschreckt und ängstlich, weil sie nicht weiß, was für Mühen, Aufregungen und Kosten noch auf sie zu kommen. Ein paar Monate Schonzeit hat sie noch, aber was nützt das.

Eins ist jedenfalls sicher: Als Drehschauplatz hat das Haus am Koberg zum letztenmal gedient - in den »Buddenbrooks«. Wäre der Film später gedreht worden, hätte auch diese Szene nach Danzig verlegt werden müssen!

Das steht in der Kunsttopographie von Schleswig - Holstein über das Haus Koberg 2:

Viergeschossiges Haus mit breiter spätbarocker Fassade, die im frühen 19.Jh. in den beiden oberen Geschossen verändert und mit einer abschließenden Ballustrade über dem Kranzgesims versehen wurde. Im ersten Obergeschoß vier Fenster im rhythmischen Wechsel mit Segmentgiebeln in Zopfstilformen des späten 18. Jh. Betontes klassizistisches Portal mit kräftigem Ge-



ein grünes Grundstück zum Träumen...

bälk auf seitlichen Säulen mit ionischen Kapitellen. Spätgotischer Hintergiebel, dreieckig, mit steigenden spitzbogigen Blenden, die zweigekuppelten flachbogigen Luken durch Fenster ersetzt, Erdgeschoß verändert. Um 1500. Dreigeschoßiger Flügelbau mit flachbogigen Blenden. Wohl 17. Jh.

Innen: Zweischiffiger gewölbter Keller von vier Jochen unter dem Vordergebäude, unter dem Flügel zweischiffiger gewölbter Keller von drei Jochen. Auf der Seite hinter dem Portal in ganzer Tiefe des Gebäudes sich erstreckender Saal mit Resten von Stuckverzierungen, stark verändert.

Diele des 18. Jh. mit Einbauten und altem Treppenlauf, dieser mit ornamentgeziertem Pfosten und durchbrochener Brüstung. Im Erdgeschoß des Flügels Stuckdecke mit reichem Ornamentschmuck in Formen des Laub- und Bandelwerks. Frühes 18. Jh.

Antiquitäten · Karitäten

Günther Bannow

Ankauf

Verkauf

Fleischhauerstr. 87 · Tel. 7 73 38



ANTIK-ENGELSGRUBE

URSULA SOSSDORF

AN- U. VERKAUF VON ANTIQUITÄTEN
UND SCHÖNEN DINGEN

Engelsgrube 6 - 8 · Tel. 7 71 60

GESCHENK



IDEEN-INS

Stübchen

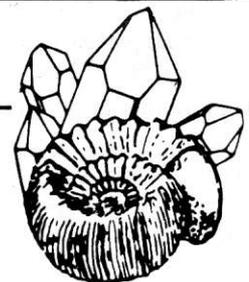
GEHEN

Hüxstraße 47 · 2400 Lübeck

Alokkenmaker Smidt

Uhren-Reparatur-Werkstatt

ALTE UHREN - KUNST + ANTIQUITÄTEN
Hüxstraße 121 - 2400 LÜBECK 1
Telefon 0451 / 7 83 81



„Schatztruhe“

Mineralien

Fossilien

Edelsteine

- in grosser Auswahl -
ständige
Verkaufsausstellung

Klaus Erfurt · Hüxstraße 37
2400 Lübeck 1 · Tel. 7 27 14

BUCHHANDLUNG U. ANTIQUARIAT

ARNO ADLER

Hüxstraße 55, Fernruf 7 44 66

Ankauf von wertvollen Einzelwerken
und Bibliotheken



Mitglied des
Schleswig-Holsteinischen
Antiquarier-Verbandes

Unsere Buchhandlung beschafft
jedes lieferbare Buch des In- und
Auslandes.

Unser Antiquariat ist Ihnen bei
der Beschaffung vergriffener
Werke behilflich.

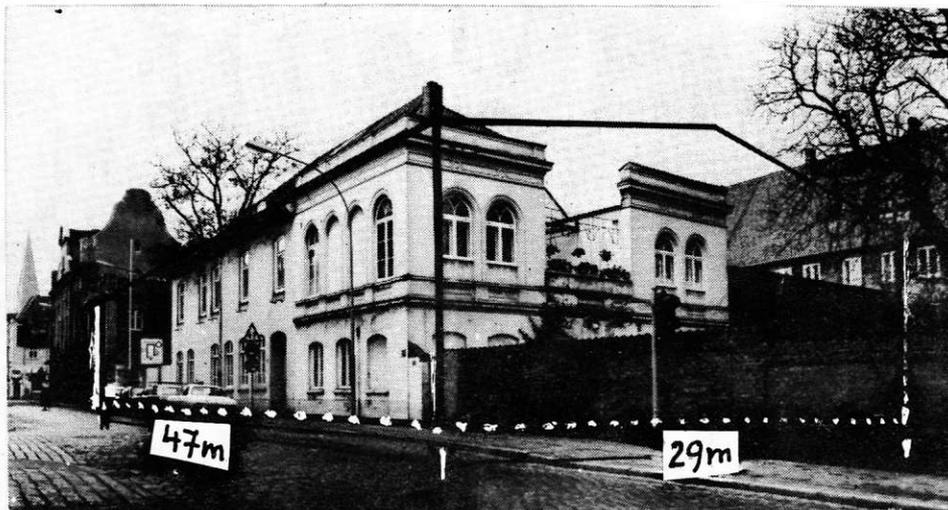
Photos

von Alt-Lübeck

gibt es bei

Ingeborg Maaß, Photographin
Gr. Burgstraße 35, Lübeck

■ Neuer Klotz ■



Blick in die untere Fleischhauerstraße

Das Johanneum braucht dringend eine zusätzliche Turnhalle. Seit Jahren wissen es alle Verantwortlichen, aber erst in diesem Herbst hat man einen endgültigen Plan ausgebrütet, ein Super-Ei, eine Dreifelderhalle, die mit ihrem Spielfeld von 45x27 m doch wohl weit über das hinausgeht, was für den Unterricht notwendig ist. Ob das Geld dafür aufgebracht werden kann, ist noch nicht gewiß (mit Verlegung der Feuerwehr 30 Millionen, berechnet nach dem Baupreisindex von 1978!). Über die großen Folgekosten schweigt man. Es hat sich herumgesprochen, daß vor allem die Sportvereine diesen Klotz in die empfindliche Bausubstanz der Altstadt drücken wollen. Er soll ohne die zur Halle hin offenen Geräteräume, ohne Duschen, Toiletten und Umkleieräume mindestens 47 Meter lang und 29 Meter breit werden!

Dabei wohnen doch immer weniger Menschen in der Innenstadt, und für die stehen ja bereits die Hallen der vielen Schulen und die Halle in der Mühlenstraße zur Verfügung. Warum baut man für die Vereine

nicht eine große Halle z.B. an die Stelle des Burgtorkinos, da hätte man auch gleich die ideale Verkehrsanbindung?

Und was den Bedarf der Schule betrifft: Würde man nicht dem Stadtbild weniger schaden mit einer Schulturnhalle angemessener Größe auf dem erst jetzt abgeräumten Gelände neben der bereits vorhandenen Halle? Auf diesem schon tiefer liegenden Grundstück könnte man die Halle noch etwas absenken, und die notwendigen Nebenräume könnten von beiden Hallen aus zugänglich sein.

Das SUPER-EI, das vom Klosterhof nur wenige Quadratmeter übriglassen und selbst das große Refektorium erdrücken würde, wird wohl noch mancherlei Kopfzerbrechen bereiten. Die Geschäftsleute dürfen die kleinteilige Baustruktur der historischen Altstadt nicht weiter zerstören - und das ist gut so! Warum dürfen das aber die Sportler?

durch die zu engen Altstadtstraßen kurvt und den Fußgänger selbst noch vom schmalen Bürgersteig drängt. Bei den Ausländern beobachtet das Statistische Amt wachsende Fluktuation: Wer sich woanders eine Wohnung leisten kann, zieht immer häufiger aus der Altstadt fort.

Die zwar von der Bürgerschaft beschlossene, aber auf halbem Wege gestoppte sogenannte Verkehrsberuhigung hat bisher nur in kurzen Bereichen, in denen sowieso fast niemand mehr wohnt, Beruhigung gebracht. Andere Straßen sind schlimmer dran als je zuvor, vor allem auch nachts. Und die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die historische Bausubstanz überall dort besonders gefährdet ist, wo die alteingesessenen Bewohner verdrängt worden sind.

Preise - Preise - Preise!

Lübeck im Kampffeld preisverleihender Gesellschaften

Wie kommt man zu einem Preis?! Und wofür?! Zuerst bekam die »Althausanierer-Gemeinschaft« eine Denkmünze von der Gemeinnützigen. Für vorbildliches Tun im Bereich der Sanierung.

Seither wurde die Lübecker Szene zunehmend verworren. Mit der gutgemeinten Forums-Medaille gab es in diesem Jahr einen ersten Diskussionsanlaß (vergl. die letzten »Bürgernachrichten«). »Vorbildlich restauriert« waren nicht nur mühsam sanierte Privathäuser, sondern auch öffentliche Objekte, die Historisches nur noch in Gestalt ihrer Straßenfassade zeigen und dies auch noch verfälscht.

Die Verleihung eines Preises des »Bundes Deutscher Architekten« (BDA) an ein im Altstadtbereich vielbeschäftigtes, bekanntes Lübecker Architektenteam für die Sanierung des Glandorphanes erstaunt ebenfalls. Überraschung nicht nur bei interessierten Lübecker Bürgern, sondern sogar beim Geschäftsführer der beauftragten Sanierungsträger-Gesellschaft, der einen Preis wohl für den Haasenhof, nicht aber für die Glandorpsstiftungen erwartet hatte. Da man weiß, daß sich gelegentlich sogar die Nobelpreis-Jury irrt (man schaue sich die Literaturpreis-Jury einmal an), kann man ruhig sagen: hier irrt auch die BDA-Jury.

Von einiger Seltsamkeit - man möchte sagen »Komik« - war dann der »Schöner-Wohnen-Preis« für das Haus Obertrave 8, ausgezeichnet als »Vorbildlich restauriert«. Ex-Bausenator Kresse als Bauherr hat zweifellos eine bemühte und grundlegende, im Detail aber keineswegs vorbildliche Sanierung geliefert. Die erfundene Gliederung des Erdgeschosses, die nicht-historische Irgendwie-Versprossung aller Fenster und die wenig überzeugende Rückfront lassen den pädagogischen Zweck des Preises zu blanker Ironie zusammenschrumpfen.

Die Jury unter Walter von Lom, einem der gefragtesten Architekten für Bauen in historischer Umgebung, hat sich hier wohl mit unsterblichem Ruhm bekleckert. Aber vielleicht hat ja das Einrichtungs-PR-Blatt »Schöner Wohnen« an diesem Haus etwas ganz anderes prämiert?

Da die Historie, sprich der Denkmalschutz, bei diesen 3 Verleihungen keine übermäßig wichtige Rolle spielte, der originale Befund regelmäßig vernichtet oder verfälscht wurde, wäre zu erwägen, ob nicht ein »Schöner-Sanieren-Preis« für alle Beteiligten die glücklichste Lösung sein könnte. Kriterien der Preisvergabe: Erhaltung von möglichst wenig originaler Substanz; Ersatz des Originals durch möglichst viele »viel schönere« Nostalgie-Details. Die Preis-Gabe selbst: »Silberne Zitrone« auf schwarzem Samt.

Verödung der Altstadt

Zahl der deutschen Bewohner in der historischen Lübecker Altstadt:

1939	.....	32 428
1950	.....	31 590
1961	.....	25 372
1970	.....	17 275
1977	.....	12 021
1978	.....	11 734

Weiterhin flüchten die Bewohner der Lübecker Innenstadt vor dem Lärm, den Abgasen und den Erschütterungen eines un menschlichen Verkehrs, der Tag und Nacht

1979 : EIN LÜBECKER JAHR



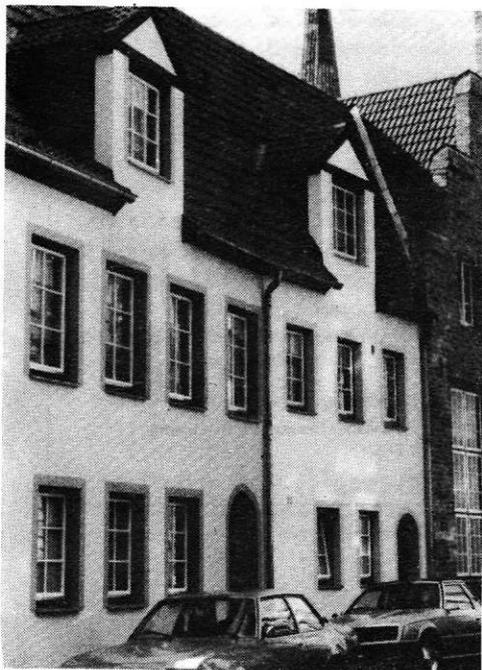
4 Erfreulich: ein Privatmann macht etwas vor. Und zwar etwas, das es nicht jeden Tag in Lübeck zu sehen gibt: die modernen Fenster, vor 10 Jahren umwerfend »schick«, wurden durch historisch einwandfreie Blockzargenfenster ersetzt (die farbige Absetzung kommt noch). Eine Lektion für alle Kurzdenker in Isolierglas und Kunststoff. Bravo. (Große Altefähre 6).



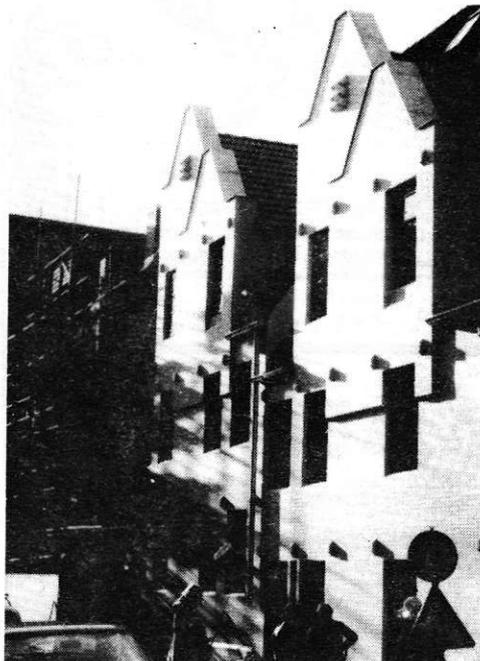
5 Erfreulich: ein Geschäftsmann saniert denkmalbewußt. In einem Geschäftshaus wurde eine 400-jährige Balkendecke im Dielengeschoß freigelegt. Historische Flügelgebäude aus dem 18. Jahrhundert wurden originalgetreu restauriert - obwohl das Objekt nicht unter Denkmalschutz steht. Die klassizistische Straßenfassade erhielt ihre Blockzargenfenster zurück. Das Dreieck über dem Erdgeschoß ist allerdings eine recht unglückliche Zutat. (Reinigung Maltzahn in der Holstenstraße 30)



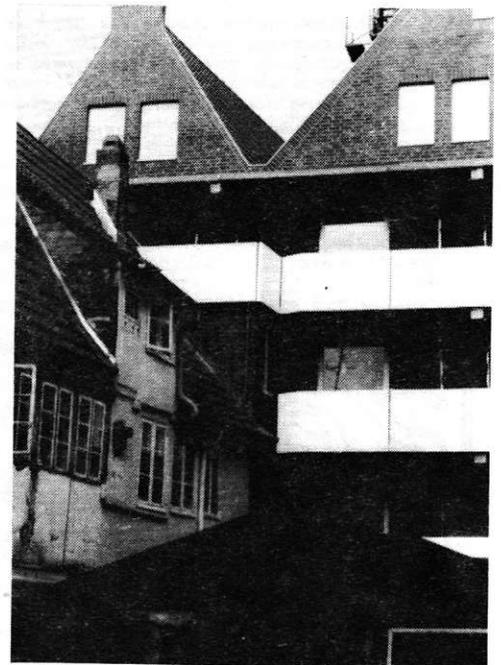
6 Rettung in Aussicht: Die Wende im Schicksal dieses überaus wertvollen historischen Treppengiebelhauses: die grundlegende, denkmalbewußte Sanierung durch einen Privatmann steht an; ein Haus, dessen langjährige Verwahrlosung häufig beklagt wurde, kann seine Schönheit zurückerlangen. Die Umsetzung der Mieter - die unter schlimmen Bedingungen lebten - hat begonnen; dazu wird Zeit und Rücksicht erforderlich sein (Engelsgrube 45).



10 Eine Bereicherung? Was hier auf den ersten Blick wie historische Häuser aussieht, ist tatsächlich brandneu. Klassizistische Traufenhäuser haben an dieser Stelle nie gestanden. Einen modernen Wohnbau unserer Tage mit nostalgischen Fassaden zu versehen, scheint nicht die wahre Lösung zu sein. Die BIRL findet, daß es sich die Architekten hier zu einfach machen: Anbiederung hat das kraftvolle Lübecker Stadtbild nicht verdient. (Große Gröpelgrube 4/4a).



11 Mutig: Moderne Architektur, dennoch in Maßstab und Rhythmus dem Straßenbild verpflichtet. Eine der wenigen vorzeigbaren Beispiele für gestaltbewußte, aktuelle Formensprache in Lübeck. Hier wird nichts imitiert und kein historischer Stil bemüht. Geheimnis der Anpassung: Kleinteiligkeit, Proportionen, überlegte Details (Engelswisch 32/34, Architekten Dannien & Fendrich).



12 Rücksichtslos: Was man an der Straßenfront mit einigem guten Willen noch als Versuch einer Einbindung ins Straßenbild betrachten kann, zeigt sich an der Rückfront zum kleinteiligen Leganengang als das, was es ist: bedingungslose Rendite-Architektur. Der Abbruch des denkmalwerten klassizistischen Traufengebäudes an dieser Stelle war schlimm genug - wozu nun die maßstabslose Verbetonierung des kleinen Ganges? (Marlesgrube 57/59, Architekt und Bauherr: H. Bahr).

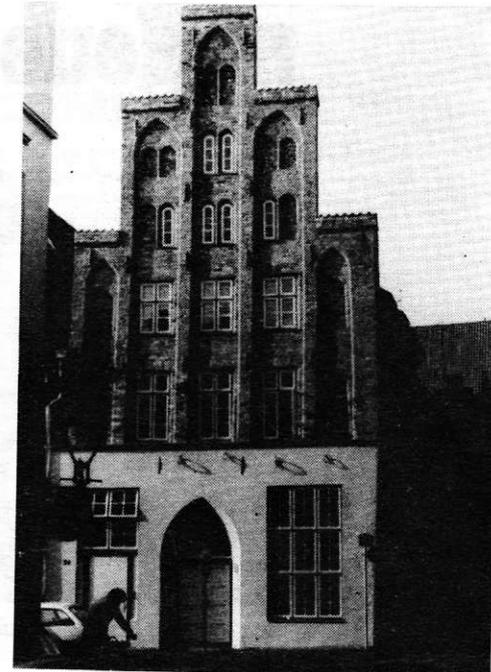
Diese Fälle stehen repräsentativ für das Baugeschehen in der Lübecker Altstadt; Vollständigkeit ist nicht angestrebt gewesen.



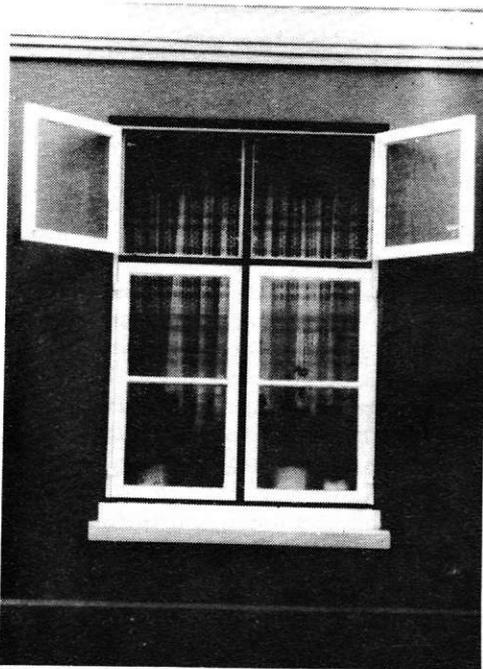
1 Erfreulich: ein schöner Anblick. Ein Palais des Klassizismus (um 1800 entstanden) wurde neu gestrichen. Einfach, zurückhaltend, nobel. Ein Vorbild für alle Malermeister, die sonst gern die Modifarber der Saison empfehlen (weil sie bei der nächsten Saison gern wieder dabei sein möchten); eine Aufforderung an alle »Do-it-yourself-Streicher«, sich vorher im Amt für Denkmalpflege beraten zu lassen (Hüxstraße 96).



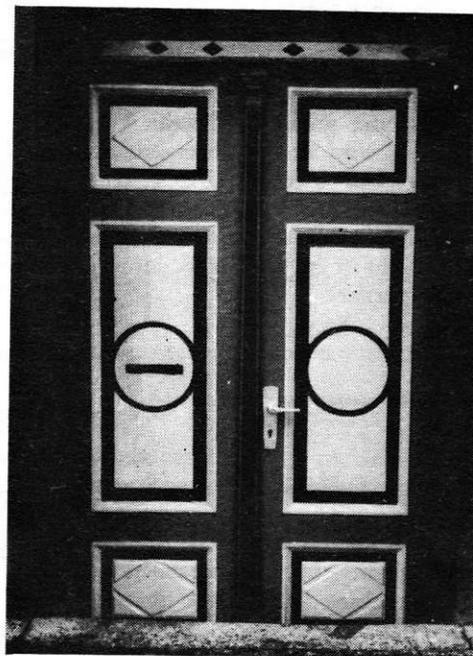
2 Erfreulich: eine Firma erinnert sich. Vor 1942 besaß die Fa. Max Schön eine Reihe allerschönster Giebelhäuser an der Untertrave. Der Wiederaufbau der kriegszerstörten Grundstücke erbrachte 08/15-Rasterfassaden von gähnender Langeweile. Jetzt erst wurden die 2 kleinen Renaissancefassaden an der Rückseite des Schön-Anwesens »wiederentdeckt«. Die Sanierung hat begonnen. (Böttcherstraße 20/22).



3 Erfreulich: eine Fassade wird »wieder-gefunden«. Auch im Alltag der öffentlichen Sanierung nach Städtebauförderungsgesetz gibt es manchmal Höhepunkte. Hier hat ein gotischer Staffelgiebel - über 500 Jahre alt - die Doppelluken in den oberen Speichergeschossen wiederbekommen, nachdem der entstellende dicke Zementputz abgeschlagen worden war. Für die zaghafte Lübecker Denkmalbehörde ein Präzedenzfall (Engelsgrube 56).



7 Ein kleiner BIRL-Erfolg: ein modernes ungeteiltes Großscheibenfenster wurde rausgerissen, um dafür das richtig unterteilte historische Blockzargenfenster einsetzen zu können. Die Sache war recht problemlos: weil die alte Zarge noch im Mauerwerk saß, brauchten nur Kreuz und Flügel neu angefertigt zu werden. Nachahmenswert! Der dunkelgrüne Fassadenanstrich wird wohl in den nächsten Jahren auch mal durch einen passenderen ersetzt? (Große Gröpelgrube 14)



8 Alte Tür im neuen Glanz: Die »Schifferbörse«, eine der wenigen noch netten Hafenkneipen, zeigt wieder eine schöne Tür vor - schöner als alles, was der Baumarkt an Aluminium und Kunststoff zu bieten hat. Das Haus bekam seinen schönen Eingang zurück. Die klassizistische, wertvolle Tür wurde in ansprechenden Grau- und Grüntönen neu gestrichen. Die Denkmalpflege war hier nicht beteiligt. (An der Untertrave 23).



9 Kein Glanzstück: Architekten müssen sich Kritik gefallen lassen, weil das Ergebnis ihrer Bemühungen im öffentlichen Raum steht. Die schöne denkmalgeschützte, als Typ jetzt seltene Fassade, die eilige Passanten und Touristen vielleicht recht schick finden, ist mit - hoffentlich gutgemeinter - Unkenntnis saniert worden. Alle Fenster sind unhistorische Neuerfindungen mit ganz absonderlichen Maßen; im Mauerwerk, bei Bögen und Laibungen, sind originale Befunde wegsaniert worden... (Glockengießerstraße 12, Architekt Fey)

Gegendarstellung

Nach § 11 des Landespressegesetzes sind wir verpflichtet, die folgende Gegendarstellung der Grundstücks-Gesellschaft »Trave« mbH zu unserem Artikel »Lübeck's Gänge wissenschaftlich untersucht« (Bürger-Nachrichten 14/1979, S. 4/5) abzudrucken:

In Nr. 14/1979 der Bürger-Nachrichten sind auf S. 4/5 unter der Überschrift »Lübeck's Gänge wissenschaftlich untersucht« Behauptungen über uns aufgestellt worden, die nicht den Tatsachen entsprechen.

Falsch ist die Behauptung, die »Trave« läßt ihre Ganghäuser verkommen.

Richtig ist vielmehr, daß wir uns seit Jahren mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln darum bemühen, die historischen Lübecker Wohngänge nicht nur zu erhalten, sondern sie auch durch Sanierungsmaßnahmen wieder heutigen Wohnansprüchen anzupassen. So wurden zusammen mit der Heimstätten-Gesellschaft m.b.H. seit 1972 insgesamt 146 neue Wohnungen in denkmalgeschützten Lübecker Stifshöfen und -gängen geschaffen und zahlreiche weitere Einzelobjekte durchgreifend saniert. Darüberhinaus werden von uns zur Instandhaltung und Substanzerhaltung des von der Hansestadt Lübeck übernommenen Althausbesitzes und selbstverständlich auch für die Häuser in den Wohngängen jährlich erhebliche Mittel aufgewendet, die oftmals die Mieteinnahmen aus diesen Objekten weit übersteigen.

Falsch ist die Behauptung, wir könnten nicht soweit nach vorne denken, nebeneinanderliegende Häuser aus unserem Eigentum jeweils nur einem Käufer zu übereignen mit der Auflage, unter Wahrung des Äußeren eine einzige Wohnung daraus zu machen.

Richtig ist vielmehr, daß wir im Einvernehmen mit dem Stadtplanungsamt und dem Liegenschaftsamt und mit Zustimmung der städtischen Gremien bereits im Jahre 1975 damit begonnen haben, erhaltenswerte Gebäude in der Innenstadt, die als Ein- oder Zweifamilienhäuser geeignet sind, mit Sanierungsauflagen an Privatpersonen zu veräußern. Insgesamt 68 Altstadthäuser (darunter 41 Ganghäuser) sind bereits an sanierungswillige Bauherren verkauft. Bei 25 Häusern (darunter 14 Ganghäuser) steht ein Kaufvertragsabschluß unmittelbar bevor. Bei insgesamt 55 Ganghäusern ist also das bereits geschehen, was der Verfasser meint, uns als zukunftsweisende Maßnahme anempfehlen zu müssen.

Wohnungsunternehmer können also tatsächlich »so weit nach vorne denken« und an Mut, in Sanierungsfragen die richtigen Entscheidungen zu treffen, hat es ihnen noch nie gefehlt, an den zur Durchsetzung dieser Entscheidungen notwendigen Finanzierungsmitteln dagegen des öfteren.

Lübeck, den 22. Oktober 1979

Es fällt uns auf, daß die »Trave« auf unseren gezielten Vorwurf (z.B. Foto in Nr. 14/79, S.5 unten) nicht eingeht.-

Eine bescheidene Frage:
(zum zweiten...)*



Wann bringt Herr Depolt
(Architekt!) seine ver-
merktesten Fassaden am
Koberg in Ordnung?
* vergl. Nr. 14 !!



Die BIRL wünscht ihren Freunden und auch den Lesern unserer Zeitung, die noch nicht unsere Freunde sind, ein frohes und friedliches Weihnachten, sowie einen guten Start ins Neue Jahr!

Gegendarstellung

Zu unserem Artikel »Alte Schmiede - Kleine Burgstraße 16« in den Bürger-Nachrichten Nr. 13, S. 8 erreichte uns die folgende Gegendarstellung der Grundstücks-Gesellschaft »Trave« mbH:

In Nr. 13/1979 der Bürger-Nachrichten sind auf Seite 8 unter der Überschrift »Alte Schmiede - Kleine Burgstraße 16« Behauptungen über uns aufgestellt worden, die nicht den Tatsachen entsprechen.

Falsch ist, daß das Haus Kl. Burgstraße 16 »das nächste Verfalls-Opfer der An- und Verkaufspolitik der Grundstücks - Gesellschaft »Trave« zu sein scheint.«

Richtig ist vielmehr, daß wir nie An- und Verkaufsverhandlungen wegen dieses Grundstücks geführt haben.

Falsch ist, daß wir das Grundstück vor vier Jahren von der Familie Stallbaum angekauft haben.

Richtig ist vielmehr, daß wir nie Eigentümer des Grundstücks Kl. Burgstraße 16 waren oder sind.

Falsch ist, daß wir Kauf- und Sanierungsinteressenten für das Haus Kl. Burgstraße 16 gesucht haben oder suchen.

Richtig ist vielmehr, daß wir keine Veranlassung hatten, nach Kauf- oder Sanierungsinteressenten für dieses Grundstück zu suchen.

Falsch ist, daß wir mit drei ernsthaften Interessenten in Verhandlung stehen oder standen und von uns der Verkauf wieder aufgeschoben oder verzögert worden ist.

Richtig ist vielmehr, daß wir über den Verkauf eines Hauses, das uns nicht gehört, keine Verhandlungen mit ernsthaften Kaufinteressenten führen oder geführt haben und solche Verhandlungen deshalb auch nicht verzögern können.

Lübeck, den 17. Oktober 1979



Impressum BÜRGER - NACHRICHTEN

Herausgeber: Bürgerinitiative »Rettet Lübeck« - BIRL - e.V., Postfach 1986, 2400 Lübeck 1

Redaktion: U. Borgmann, M. Finke, H. Scholz, H.-P. Stricker

Verantwortlich: R. Seemann
Anzeigenleitung: Dr. W. Czieslik

Der Nachdruck von Texten ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegstücks ausdrücklich gestattet!

Spendenkonto:
Nr. 1045237500 Bank für Gemeinwirtschaft Lübeck
(BLZ 230 101 11)

Le Eligantthroppe

Möchten Sie nicht auch einmal in unserer Zeitung inserieren?



Bernhard Langenkamp
Buchhandlung
Inh. P. Schauerte gen. Lüke
Beckergrube 19, Tel. 76479
gegenüber dem Theater

Deutscher Jugendbuchpreis '79

second hand
boutique

2nd

Maria Böge - Hülxstraße 51 - Telefon (0451) 7 55 08

Ständiger Ankauf
zu Höchstpreisen

Bücher aller Gebiete
Naturkundliche Sammlungen
Japanische und chinesische
Antiquitäten
Telefon: 70 55 05 oder 70 53 66

Kommen und gucken Sie
indie

galerie
Naturell
eine Galerie
schöner Natursachen!
Besonderheit:
- Keramikkbilder -
Dnh. Erika Pischlow
Schlumaacherstr. 2
2400 Lübeck
RVF: 78460

Anny Friede will bauen

Königstraße 30, eines der wertvollsten alten Giebelhäuser Lübecks, wird nicht mehr lange als Spekulationsruine dastehen. Ob dies eine frohe Kunde ist, wird sich herausstellen. Der Hamburger Architekt Pawlik, den das Haus Friede-Beutin schon öfter beschäftigte (die Friede-Fassaden an der oberen Fleischhauerstraße sind eine Kostprobe) hat nämlich unlängst für seine Bauherrin eine Voranfrage eingereicht: es soll losgehen.

Da Geschäftsnutzung - offenbar als Naturgesetz - schnellste Amortisation und hohe Rendite erzwingt, ist daran gedacht, den historischen Flügelanbau abzureißen und die dann freie Grundstücksfläche zusammen mit dem Hof zu überbauen. Doch damit nicht genug: man bemüht sich ernsthaft um den Zuerwerb des Nachbarhauses Königstraße 28, um über noch mehr Geschäftsfläche verfügen zu können (der Verkauf hat möglicherweise in diesen Wochen schon stattgefunden). Die alte Regel: wer 'was hat, will noch mehr.

Die Position der Denkmalpflege ist ausnahmsweise einmal klar: absolutes Erhaltungsgebot für das Haus Königstraße 30 mit den wertvollen Dieleneinbauten aus der Barockzeit, Erhaltung auch des historischen Flügels oder originalgetreuer Wiederaufbau der Flügelfassade an alter Stelle, keine Überbauung des Hofraumes. Vom ebenfalls historischen, leider noch nicht denkmalgeschützten Nachbarhaus Nr. 28 soll zumindest die Straßenseite erhalten bleiben. Nun, mit der Erhaltungssatzung nach §39 h



Eine der schönen Türen aus Nr. 28

des Bundesbaugesetzes, von der Lübecker Bürgerschaft im Mai dieses Jahres angenommen, könnte viel mehr erreicht werden. Nach Meinung der BIRL erfordern die überraschend schönen klassizistischen Tür- und Fensterelemente eine weitgehende Erhaltung des ganzen Hauses, zumal Untersuchungen des Mauerwerks zeigen werden, daß Nr. 28 im Kern bedeutend älter ist, als die Straßenseite vermuten läßt. Die BIRL würde sich wundern (und freuen), wenn es der Lübecker Denkmalpflege gelänge, einen der Sache angemessenen Standpunkt durchzusetzen.

Der Altstadt muffel meint:



Kaum dreh' ich Lübeck mal den Rücken, machen »die da oben« Zicken! Da komme ich aus dem sonnigen Süden zurück und muß erleben, wie man im städtischen Sanierungsbüro ganz böse Bilder aufgehängt hat. Was diese Graphiker da gemacht haben, ist ja noch schlimmer als die »Buddenbrooks« im Fernsehen; die haben sie ja nur woanders gedreht. Aber das hier sind ja Bilder von Lübeck! Und das Holstentor in der Horten-Tüte ist nicht mal richtig verpackt! Das schafft Niederegger in Marzipan aber besser.

Und nun hat man uns diese schöne, besinnliche Zeit noch um eine Woche verkürzt, weil man die übliche Festbeleuchtung in den Geschäftsstraßen so spät installiert hat. Ich bitte Sie: Das mindert doch die Kauflust!

Trotzdem: um Weihnachten herum wird mir jedes Jahr so mildtätig zumute. Darum möchte ich auch der griechischen Gastarbeiterfamilie, die bei mir zur Miete wohnt, eine Flasche Rotspon spendieren. Schließlich sollen das ja auch Christen sein ...

In diesem Sinne »Fröhliche Weihnachten!«



Le Stigantthroppe

ACKERMANN's BUCHHANDLUNG

- Eine Buchhandlung in der Sie nicht nur Bestseller finden
- Eine Buchhandlung in der Sie gut beraten werden
- Eine Buchhandlung mit Atmosphäre
- Eine Buchhandlung für Individualisten

Breite Straße 56 - 2400 Lübeck - Tel. (0451) 7 3333

Batik

lange und kurze Röcke, Blusen, Tücher, Kissen, Krawatten, Schals, Batik-Zubehör.

Altstadthäuser

aus Ton

Werkstatt Batik

Ellen Meyer
An der Obertrave 42
Mo-Fr: 14.00-18.00 Uhr
Sa: 10.00-13.00 Uhr



MILCH & MILCHPRODUKTE
KÖRNER & KERNE
BROT & BROTCHEN
MÜSLI, PASTEN & MUSE
TROCKENFRÜCHTE
HONIG...

HANS PETER KUHN
DR. JULIUS-LEBERSTR 63
Tel. 0451/78312

Raus aus der Treitmühle.

Mit dem HERCULES-Sportrad „Hobby“. Sportrahmen, SACHS-Nabe und Synchron-Felgenbremsen vorn. Bei uns können Sie damit starten.



HERCULES FACHHÄNDLER

Günstige Teilzahlung

Zweirad-Wöltjen

2x in Lübeck
Hüxstraße 105/107
Große Burgstraße 19
Telefon 7 73 51

Haben Sie Ihre
Weihnachtsgeschenke
schon beisammen?

Dieses und weitere Lübeck-Poster
der BIRL erhalten Sie für
DM 5.- je Stück

bei folgenden Firmen
Werkstattgalerie Metta Hub-Linde,
Dankwatsgrube 51
Altstadtdruckerei, Beckergrube 81
G. Bannow, Antiquitäten,
Fleischhauerstraße 87



Zum Jahreswechsel Fortsetzung von Seite 1

dazu, und die geplanten »Wohnstraßen« im Domviertel und An der Mauer sollen als gute Beispiele nicht unerwähnt bleiben. Aber zur Zeit ist man ins Stocken geraten. Die nächste Stufe nach dem beschlossenen S 6-Plan zur Verkehrsberuhigung hätte längst kommen müssen. Die BIRL protestiert gegen diese Verschleppung und läßt sich durch die Unkenrufe über angebliche Umsatzrückgänge in den Geschäften durch die Verkehrsberuhigung nicht beirren. Die bisherigen Maßnahmen haben keinesfalls dazu geführt, daß die Attraktivität der Lübecker Innenstadt als Einkaufsstätte Schaden genommen hat, im Gegenteil!

Was wird 1980 bringen?

Wird HORTEN am Holstentor gebaut

werden? Bei Redaktionsschluß der »Bürger-Nachrichten« warteten wir noch auf die Entscheidung der hohen Konzernleitung in Düsseldorf. Horten-Bauabteilungsleiter Schütz ließ lediglich verlauten: »Das Geld (für den Bau am Holstentorplatz) können wir auch woanders hin vergeigen.« BIRL meint: Sollen sie doch!

Im kommenden Jahr beabsichtigt Anny Friede endlich (!!!) ihr Gebäude Königstraße 30 zu sanieren. Damit wird das traurigste Denkmal der Machtlosigkeit der Denkmalpflege in Lübeck kein Ärgernis mehr erregen können.

Werden wir uns auch 1980 ein weiteres Jahr mit der tröstlosen Baulücke am Schranken und in der oberen Fleischhauerstraße abfinden müssen, die KARSTADT seit Jahren

hinterließ? Wird der BDA (Bund Deutscher Architekten) in Lübeck seinen Widerstand gegen die Gestaltungssatzung aufgeben, nachdem sich die Mitglieder darauf besannen, daß sie Baukünstler seien und in ihrem Kunstschaffen - von dem wir bislang wenig bemerkten - durch eine Satzung angeblich behindert würden. Nicht verschweigen wollen wir jedoch, daß es in diesem Jahre auch in unserer Stadt einige wenige hoffnungsvolle Beispiele »Modernen Bauens in alter Umgebung« gegeben hat, Beispiele, die einen Wandel unter den Architekten signalisieren.

Das neue Jahr wird weitere Aufgaben für die BIRL bringen. Welche Aufgaben, wissen wir im einzelnen noch nicht. Gewiß ist jedoch, daß unsere kritische Aufmerksamkeit, unsere Initiativen und Aktivitäten auch 1980 gefordert sein werden.

Jeder Mieter
braucht einmal fachkundigen Rat
in mietrechtlichen Angelegenheiten
— deshalb: treten Sie ein
in den Mieterverein!

Wir helfen Ihnen.

**Sprechstunden: Mo., Di., 15.30-18,
Do. bis 19, Fr. 11.30-13.30 Uhr.**

MVL Mieterverein Lübeck e.V. **DMB**
(im Deutschen Mieterbund)
Lübeck, Mühlenstraße 28, Tel. 7 32 45

Im alten Zölln

die alte Lübecker Kneipe



anno 1900

» damals wie heute ungewöhnlich «

Mühlenstraße 93-95 ☎ 7 23 95